

„Bürger
des Jahres 2016“



-Aktion in Zusammenarbeit mit



Ostfriesische
Volksbank eG

„Das sollte unser Leben gut umkrepeln“

Anna und Johann Wilts halten die Finanzen des Van-Ameren-Bürgerbads zusammen - von Anfang an

Von Stephanie Schuurman
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Dass sie den unbeliebtesten Job bekommen hatte, der in einem Vereinsvorstand zu vergeben ist, erfuhr Anna Wilts 1993 aus der *Emder Zeitung*. Dabei hatte sie seinerzeit, als es darum ging, das Bad an der Kesselschleuse irgendwie zu erhalten, nur schriftlich zugesichert, mitzuhelfen. Zur Gründungsversammlung konnte sie wegen einer Terminüberschneidung selbst nicht kommen. „Und dann war ich Kassenwartin. Das hat unser Leben ganz schön umkrepelt.“

Mit „unser“ meint Anna Wilts auch das Leben ihres Mannes Johann. Der war ebenso von Anfang an dabei, heute führt er statt ihrer offiziell die Finanzen, macht die Mitgliederverwaltung und pflegt die Internetseite. Bei diesen Aufgaben waren die beiden schon immer ein unzertrennliches Team. „Das muss man auch sein“, sagt Anna Wilts. „Ein Steuerberater hat uns einmal gesagt, das ist ein Job für zwei Leute, halbtags.“

Nur die wenigsten wüssten, wie umfangreich die Aufgabe wirklich ist. Es handelt sich beim Bürgerbad schließlich nicht um einen kleinen Kaninchenzuchtverein, sagt Anna Wilts. Es ist ein Wirtschaftsbetrieb mit fest angestellten Mitarbeitern, und es müssen Steuern gezahlt werden. Dazu die große Anlage, die ganze Technik.

All das, was auf sie zukommen würde, darüber wussten die Wilts anfangs aber nicht wirklich Bescheid. Wahrscheinlich genauso wenig, wie sämtliche Idealisten, die sich zur Rettung des Bades zusammenschlossen hatten. „Wir waren auch ein bisschen doof“, sagt Anna Wilts rückblickend. „Wir dachten, wir erhalten das Schwimmbad und haben die ganze Technik und das Drumherum so nicht gesehen.“

Erste Mitgliederkartei auf MS-DOS

Nach besagter Gründungsversammlung musste sie allerdings erst einmal ihrem Mann beichten, was für einen Job sie da übernommen hatte. Johann Wilts, seinerzeit noch bei den Nordseewerken als Ingenieur beschäftigt, hatte erste Erfahrung mit dem Computer und mit Datenbanken. „Ich habe dann die erste Mitgliederkartei angelegt, damals noch auf MS Dos“, erzählt er.

Abgelehnt hätte er seine Mithilfe ohnehin nicht. Zum einen, weil seine Frau sowieso immer das letzte Wort habe. „Man muss immer seine Meinung sagen und sich durchsetzen“, so Anna Wilts Leitspruch. Zum anderen wollten beide nicht, dass das seinerzeit noch



Heute stehen sie selbst nicht mehr hinterm Tresen, die Einnahmen der Glühweinbude laufen aber durch ihre Bücher: Anna und Johann Wilts.

EZ-Bild: Hasseler

städtische Van-Ameren-Bad sang- und klanglos geschlossen würde. Schließlich hatten sie sich dort beim Schwimmen kennengelernt. Da waren sie so 13/14 Jahre alt.

Aus den Idealisten wurden schnell Realisten. Die Rechnungen für Gas und Wasser waren astronomisch hoch. Dass sie die ersten zwei Jahre seit der Eigenregie 1994 überlebt haben, verdanken sie nur dem guten Wetter und den damit verbundenen hohen Besucherzahlen.

Der Ingenieur Wilts machte sich mit anderen technisch versierten ehrenamtlichen Helfern auf die Suche nach den Kostenverursachern. Der Heizungsverbrauch halbierte sich, weil man die Anlage um die Hälfte runterdrehte. Und der hohe Wasserverbrauch war da-

rin begründet, dass es schlicht versickerte. „Da waren Risse im Beckenboden“, sagte Johann Wilts. „Bei der Stadt waren wohl damals die Rechnungen einfach durchgewunken worden, ohne nach der Ursache zu suchen.“ Das Becken wurde dann nochmals mit Beton verfüllt, eine Dichtungsfolie eingeschweißt, das Problem war behoben.

Vom Bad allein können sie nicht leben

Jede Rechnung ging dann durch die Hand von Anna Wilts. Und sie hatte große Sorge, ob das alles bezahlbar sei.

10 000 Mitglieder hatte man anfangs anvisiert. Dann

würde es laufen. Heute sind es 2350, und es läuft auch. Das liegt sicher nicht an dem Jahresbeitrag, der mit zehn Euro im Jahr äußerst moderat ausfällt. Es liegt vor allem an den vielen Ehrenamtlichen, die sich seit 23 Jahren ohne jede Aufwandsentschädigung für das Bad engagieren, sagen beide.

Und an Menschen wie Helmut Ehrenreich, der in diesem Jahr gestorben ist. „Wir haben einen guten Freund verloren“, sagen die beiden. „Der konnte Geld sammeln!“ Johann Wilts hatte den Marketingleiter gleich zu Beginn ins Boot geholt. Und Helmut Ehrenreich sammelte eine Menge Sponsoren für die Bandenwerbung.

Weitere große Standbeine sind die vier Kinoabende, das Sommernachtskino im August, das in Kooperation mit

dem vhs-Filmclub läuft. Und da ist noch der Engelkemarkt, bei dem der Glühweinstand des Van-Ameren-Bads immer stark umlagert ist. „Wenn wir diese Nebeneinnahmen nicht hätten, wäre das Bad längst zu“, sagt Anna Wilts. „Vom Bad allein können wir nicht leben.“

Sie erinnert sich noch, wie sie selbst an einem winzigen Glühweinstand vor der Löwen-Apotheke für Einnahmen gesorgt hat. Rum und Wein hatte sie damals auf Kommission beim Aldi bekommen. Heute steht sie nicht mehr hinter dem Glühwein-Tresen, die Abrechnungen landen dennoch auf ihrem Küchentisch.

Und manchmal kriegen sie sich in die Plünnen

Das alles trug und trägt dazu bei, dass Deutschlands einziges, durch einen Verein und ohne öffentliche Förderung betriebenes Bürgerbad mit schwarzen Zahlen dasteht. „In die Miesen sind wir nicht ein einziges Mal geraten“, sagt Johann Wilts. 20 000 Euro liege man in diesem Jahr bereits im Plus, das Weihnachtsgeschäft noch gar nicht eingerechnet.

Einen Überschuss zu erwirtschaften war allerdings anfangs noch utopisch, zumal das Finanzamt da noch Schwierig-

keiten gemacht habe. Ein Verein dürfe keine Rücklagen bilden. Das Streitthema ist längst geklärt. Und die Anfangsschwierigkeiten auch.

Was aber offenbar gar nicht so einfach war. „Oh Gott, oh Gott, wie bekloppt wir sind“, hatte Anna Wilts bei der Übernahme noch gedacht, als ein Gutachten bestätigte, dass das Bad schon ziemlich marode war. „Aber es hat doch geklappt.“

Heute ist so ziemlich alles modernisiert, die Technik komplett ausgetauscht. Nächstes Sanierungsziel ist das flache Kinderbecken, da müsse man nun etwas unternehmen, sagt Johann Wilts. Überhaupt soll die Fläche noch weiter für Familien ausgebaut werden. „Die Jungen sind die Mitglieder von morgen“, ist er überzeugt. „Außerdem müssen wir einiges tun, um die Ehrenamtlichen zu verjüngen.“

Anna Wilts ist 72 Jahre alt, Johann 75. Dass die beiden deshalb den Finanzjob in jüngere Hände geben, damit ist nicht zu rechnen. Ein Team fürs Van-Ameren-Bürgerbad - und das schon seit 23 1/2 Jahren. „Auch wenn wir uns manchmal schon ziemlich in die Plünnen kriegen“, sagen sie. Man mag das glauben, ganz so schlimm kann es bei näherer Betrachtung aber nie gekommen sein. Die beiden sind ein eingespieltes Duo, nicht nur fürs Bürgerbad.

Die Ehrenamts-Aktion von EZ und OVB

- Nicht alle ehrenamtlich Tätigen erfahren Anerkennung. Stellvertretend für so viele, die oft im Verborgenen wirken, rücken wir **acht Bürger oder Gruppen in den Vordergrund.**
- In **Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Volksbank hat die Emden Zeitung** dazu die Aktion „Bürger des Jahres 2016“ ins Leben gerufen. Acht Wochen lang immer freitags stellen wir ei-

- nen Kandidaten oder eine Kandidaten-Gruppe vor, die von den Lesern vorgeschlagen wurden.
- Die **Auswahl aus den vielen Vorschlägen hat ein Beirat** mit den beiden Bürgermeistern Manfred Eertmoed (Hinte) und Frank Baumann (Krummhörn) getroffen. Außerdem dabei Pastor Wolfgang Ritter und Sven Dübbelde, bei der Stadt Emden zuständig für

- das Ehrenamt.
- Nach der Vorstellung aller Nominierten können die **Leser über den „Bürger des Jahres“ abstimmen.** Ein Wörtchen wird auch noch **eine Jury** mit dem Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg mitsprechen. Der Gewinner bekommt 1000 Euro, alle Nominierten 200 Euro als kleine Anerkennung für ihr Engagement.